

Ramsau. Freiwillige Feuerwehr. Am Sonntag, den 24. Februar hielt die Ramsauer Feuerwehr eine Hauptversammlung im Gasthaus zum Oberwirt ab, zu der außer zahlreichen Mitgliedern auch Kreisbrandinspektor Andeßner-Bad Reichenhall und Bezirksbrandinspektor Aicher-Biding, erschienen waren. Im Mittelpunkt der Versammlung stand die Ehrung des langjährigen, nun scheidenden Kommandanten Anton Graßl, Trübenbach, dessen in anerkennenden Worten für seine 42 Jahre Dienst in der Wehr gedacht und ihm herzlichst gedankt wurde unter Ueberreichung der verdienten Auszeichnung. Ebenfalls erhielt der aus Krankenlager gefesselte Alois Sieger ein Diplom für seine über 40jährige Tätigkeit in der Feuerwehr.

Kreisbrandinspektor Andeßner übergab dann die Wehr dem neuen Kommandanten Franz Graßl, Hieser und dessen Stab: Selbertinger Peter, Adjutant; Schneeberger Jakob, Schriftführer; Wegscheider Josef, Kassier; Landthaler Josef, Zeugwart. Zu neuen Gruppenführern wurden ernannt: Schmid Wolfgang und Alschauer Johann; ferner neu zum Führer der 2. Kompanie: Gschömann Sebastian, Frohnwies. In Vertretung des erkrankten 1. Bürgermeisters stattete der 2. Bürgermeister Graßl dem scheidenden Kommandanten den Dank der Gemeinde ab und überreichte ein Handschreiben des 1. Bürgermeisters. Nachdem noch der frühere, verdiente Kommandant Punz Franz der Wehr für ihre Arbeit dankte und unter Ermahnung zu treuer Kameradschaft, die besten Wünsche für die Zukunft aussprach, schloß Adjutant Selbertinger die Versammlung und forderte zu nimmer ermüdender Mitarbeit auf.

Ramsau. Freiwillige Feuerwehr. Zum Abschluß des Wehrjahres hatte die Freiwillige Feuerwehr Ramsau am Sonntag Abend zu einem Familienabend zum „Oberwirt“ geladen, zu dem auch die Kameraden und Freunde der Wehr sehr zahlreich mit ihren Frauen erschienen waren. Es ist zu verstehen, daß nach den Anstrengungen der strammen und schneidigen Hauptübungen und der Arbeit der umfangreichen Umorganisation der Wehr im letzten Jahre alle die kurzen Stunden der Geselligkeit bei froher Unterhaltung und lustigem Tanz mit vollen Rügen genossen.

Im Laufe des Abends überreichte dann Herr Bürgermeister Komposch dem Wehrkameraden Karl Frigius das von der Regierung von Oberbayern verliehene Ehrenzeichen für 25jährige aktive Dienstzeit. Der Jubilar wurde durch Herrn Bürgermeister mit einer ehrenden Ansprache ausgezeichnet, in welcher die Verdienste dieses vielseitig im Dienst am Volke und besonders der Gemeinde stehenden Mannes ins rechte Licht gestellt wurden. Anschließend gedachte mit tiefempfundenen Worten der Redner des vor kurzem in die Ewigkeit abgerufenen Angehörigen der Wehr, der dieser in Treue und Pflichteifer über 40 Jahre angehört hatte: Schneidermeister Alois Sieger. An diesen selten guten, hilfsbereiten und lebensbejahenden Menschen werden alle, die ihn gekannt, immer denken und seine Art als Vorbild vor Augen haben. Ein dreifaches begeistertes „Siegheil“ auf unseren Führer und „Gut Heil“ auf die vorbildliche Ramsauer Wehr leitete wieder über zu weiterem frohen Tanz und ungetrübter Geselligkeit, die bis zur späten Mitternachtsstunde Jung und Alt einträchtig versammelt hielten.

Ramsau. Feuerwehr-Jahrtag. Alter Tradition entsprechend beging am Himmelfahrtstage die Freiwillige Feuerwehr Ramsau ihren Jahrtag. In strammem Marsch ging es zunächst unter schneidigen Klängen der hiesigen Musikkapelle zum Festgottesdienst, um besonders der verstorbenen Wehrkameraden im Gebete zu gedenken. Darauf versammelte sich die Wehr und eine Anzahl Freunde und Gönner derselben im Vereinslokal „Oberwirt“, um in kameradschaftlicher Fröhlichkeit einige schöne Stunden zu verbringen. Kommandant Graßl fand bei dieser Gelegenheit anerkennende Worte für Chargen und Wehrmänner, die mit Eifer und Disziplin gerne ihren Dienst versehen und zum Nutzen der Allgemeinheit freudig die persönlichen Opfer der Uebungen auf sich nehmen. Zum Schluß brachten die Versammelten ein fröhliches „Siegheil“ auf unseren Führer aus. Zu den flotten Weisen der Musik und bei reichlich gespendetem Gerstenjaß herrschte eine fröhliche, echt kameradschaftliche Stimmung, geboren aus dem guten Geiste, der die Ramsauer Feuerwehr beherrscht.

Freiwillige Feuerwehr Ramsau

Die Freiwillige Feuerwehr Ramsau hielt am 13. Oktober ihre Schlußübung ab, wobei diesmal das Bergkirchlein am Kunterweg mit dem danebenstehenden Häuschen als Brandobjekt angenommen wurde und zwar aus zwei Gründen:

1. In Anbetracht der Leistung und Druckhöhe der Motorspritze, um der Bevölkerung von Ramsau zu zeigen, bis zu welcher Höhe das Wasser noch gepumpt werden kann.

2. Wurde den einzelnen Geräte- und Abteilungsführern die Aufgabe gestellt, auf kürzestem Wege Geräte und Schlauchmaterial zum Brandobjekt zu bringen. Es mußte die Motorspritze in teils schwieriger Lage zur Wasserstelle getragen werden, ebenso wurden zwei Schlauchlagen von je 140 m Länge über einen steilen Felsen und Geröllhang von ca. 70 m Höhenunterschied gelegt, vom sogenannten Lattenbach zur Kirche und Kunterwegkapelle, wo das Brandobjekt bekämpft und der anschließende Wald abgeriegt wurde.

Es konnte mit Befriedigung vom Kommandanten der Wehr festgestellt werden, daß die Aufgaben zur vollsten Zufriedenheit gelöst wurden. Es wurde noch eine Probeleistung der Motorspritze unternommen, wobei noch ca. 45 m über das Kunterweghäusl hinaus ein ganz guter Wasserstrahl erzielt wurde, zu dem ca. 800 m hochgelegenen Jögen, Kunterweglögel. Alles in Allem, es wurde tadellos zusammengearbeitet. 18 Minuten nach dem Abmarsch in Ramsau hatte der Adjutant den 1. Wasserstrahl dem Führer der Wehr melden können. Kleinere Fehler und Mängel blieben nicht aus, und wurden am Schluß der Uebung der Kritik unterzogen, mit der Bitte, in Zukunft diese zu vermeiden.

Für jeden Geräteführer und Mann war diese Uebung sehr abwechslungsreich und gewiß interessant. Nach Beendigung der Uebung und Abtransport der Geräte zur Staatsstraße, trat die Wehr zum Vorbeimarsch an Wehrführer Graßl an. Am Schluß dankte Wehrführer Graßl all seinen Mitarbeitern und den Kameraden für das tadellose Zusammenarbeiten in diesem Jahre, wo es manche Umwälzung in der Wehr gab und schloß die heurige Uebungsaison mit einem dreifachen „Siegheil“ auf unseren Führer und Reichskanzler Adolf Hitler. S. P.

Ramsau. (Hauptappell der Freiwilligen Feuerwehr.) Am vergangenen Sonntag hielt die hiesige Feuertwehr ihren Hauptappell ab, der gleichzeitig einen schönen Auftakt bildete für die Arbeit des neuen Jahres. Nach Eröffnung des Appells durch den Wehrlührer Graßl Franz erstattete Schriftführer Jakob Schneeberger in bekannt mustergültiger Weise den Jahresbericht für 1935. Einleitend wurde hervorgehoben, daß dank der straffen Organisation der Wehr Beamstandungen wesentlicher Art nicht vorgekommen sind, und daß das Zusammenarbeiten mit den Behörden, insbesondere mit der Gemeinde und dem Bezirksamt das beste war. Dem Vorschlag der Führung, Herrn Bürgermeister Komposch für seine Verdienste um die Entwicklung und Förderung der Feuerwehrr zum Ehrenvorstand zu ernennen, wurde mit lebhaftem Beifall begrüßt. Aus dem Bericht ist ferner bemerkenswert der gute Besuch der Übungen, die Verleihung des Ehrenzeichens für 25jährige Zugehörigkeit zur Wehr an Kameraden Karl Frigius und die Teilnahme von Vertretern an allen wichtigen Kursen und Tagungen. Auch im Jahre 1936 wird wiederum die Feuerwehrrschule in Landschutts besichtigt werden, sodaß im Laufe der Zeit ein vorbildlich geschulter Führerstand vorhanden sein wird. Außer der Beteiligung der Wehr an den kirchlichen und nationalen Festen wurde zum Schluß des Jahres ein Familienabend veranstaltet, der alle Kameraden und ihrer Angehörigen für die Pfllichterfüllung und Mühe des Dienstes entschädigte und Anregung zu weiterer Mitarbeit gab. Zum Schluß gedachte der Berichtserstatter der Toten des letzten Jahres: Dahmann Josef und Sieger Alois. Letzterer war wohl der treueste Kamerad, den die Ramsauer Feuerwehrr seit Bestehen zu den übrigen zählte. Ueber 40 Jahre lang war er aktives Mitglied, stets hilfsbereit und dienstfertig, voll guten Humors und nie versagender Kameradschaft. Der Reim seines langen Leidens war eine Beinverletzung, die er sich 1929 im Dienst zugezogen hatte und an der er dahinsiechte, bis der Tod ihn erlöste. Die Versammlung gedachte in stillem, ernstem Schweigen ihrer vereinigten Kameraden.

Rassier Wegscheider erstattete einen klaren, übersichtlichen Kassenbericht, aus dem hervorging, daß auch die oft so mißliche Kassenkalamität bei der Feuerwehrr Ramsau nicht vorhanden ist, sondern daß trotz vieler Ausgaben der Etat wohlgeordnet ist und ein Aktivrest es ermöglicht, die Ausrüstung aus eigenen Mitteln zu verbessern. Der Mitgliederstand der Aktiven wurde im letzten Jahre etwas reduziert, um eine gründliche Ausbildung derselben am vorhandenen Gerät zu gewährleisten. Zum Jahreschluß waren demnach 107 aktive und 104 passive Wehrrkameraden vorhanden.

Reiche Anregungen und Besprechungen für das begonnen Jahr gaben dem Appell einen schönen Abschluß. Mit einem kräftigen Heil auf den Führer Deutschlands dessen weiser Gesetzgebung die heute vorhandene starke Disziplin und Ordnung nicht zuletzt zu verdanken ist, wurde der Auftakt des Jahres 1936 beschloffen.

Freiwillige Feuerwehr Ramsau

Die Freiwillige Feuerwehr Ramsau hatte am Sonntag, den 10. Januar ihre Mitglieder und deren Angehörige zu einem Familienabend ins Gasthaus Oberwirt geladen und dieser Einladung hatten alle Wehrekameraden Folge geleistet. Für die Überreichung der Feuerwehr-Ehrenzeichen an 5 Kameraden der Wehr war so ein würdiger und feierlicher Rahmen geschaffen. Im Laufe des Abends ließ der Brandmeister-E stellvertreter Selb ertinger die Wehrmänner antreten und erstattete Bürgermeister Kom-p o s i t z Meldung. Die fünf Jubilare wurden vor die Front gerufen und nun nahm der Bürgermeister das Wort zu einer tiefempfundenen Ansprache. In seinen Ausführungen stellte er Vergleiche an, zwischen dem deutschen Winterhilfswerk mit seinen einzig dastehenden Auswirkungen zur Behebung von Not und Hunger, ein Werk wahrster Volksgemeinschaft und Volksverbundenheit, er streifte auch die Rettung der in Bergnot geratenen Volksgenossen auf dem Wagmann durch die wackere Rettungsmannschaft, die unter Einsatz ihres Lebens ganz Gewaltiges im Sinne wahrster Volksgemeinschaft und Volksverbundenheit geleistet hatte, um schließlich noch auf ein weiteres solches Institut hinzuweisen, dessen Hauptaufgabe die Hilfeleistung und Rettung der von den entfesselnden Elementen bedrohten Volksgenossen zur Pflicht sich gemacht hat: die Freiwillige Feuerwehr. Nicht materieller Entschädigungen oder Vorteile wegen eilt der Feuerwehrmann bei Brand- oder Hochwassergefahren den betroffenen Volksgenossen zu Hilfe, sondern in treuer Pflichterfüllung und Nächstenliebe zu seinen Volksgenossen. Wenn auch in unserem Heimatort, Gott sei Dank, schon seit längerer Zeit die Feuerwehr nicht mehr im Ernstfalle auszurücken brauchte, und so ihre Hilfsbereitschaft unter Probe stellen konnte, so haben doch die Jubilare durch treue und fleißige Übungsbesuche ihre Einsatzbereitschaft bekundet und können mit Stolz das vom Staatsministerium des Innern verliehene Ehrenzeichen in Empfang nehmen. Es sind dies die Wehrmänner: Ertl Otto, Bäckermeister, Graßl Johann, Oberwegscheid, Hajner Josef, Vorderirrlach, Wegscheider Josef, Ladlehen, W o s s Josef, Karner. Der Bürgermeister hestete jedem einzelnen Wehrmann das Ehrenzeichen für 25jährige Dienstzeit an die Brust und beglückwünschte sie herzlich im Namen des Staatsministeriums und im Namen der Gemeinde Ramsau. Er schloß seine Ansprache mit einem begeistert aufgenommenen dreifachen „Siegheil“ auf unsern Führer Adolf Hitler. Anschließend überbrachte Brandmeister Frz. Graßl die Glückwünsche der Feuerwehr Ramsau. Dann kam der gemütliche Teil zu seinem Recht und in kameradschaftlichen Beisammensein blieben die Wehrmänner noch lange beisammen.

Ramsau. Die Gemeinde Ramsau hat mit Unterstützung der Freiw. Feuerwehr in Ramsau, Gnotschart Schwarzee, nächst dem Urbanlehen einen Feuerweiher errichtet. Anlässlich einer Feuerwehrübung wurde dieser neue Feuerweiher einer „Feuerprobe“ unterzogen, die ein außerordentlich befriedigendes Ergebnis zeigte. Mehr als zwei Stunden saugte die Motorspritze Wasser aus dieser Anlage und speiste die angeschlossenen drei Schlauchanlagen, ohne die neugeschaffene Wasserreserve vollends zu erschöpfen. Sechs Bauernanwesen liegen im Bereiche dieses Feuerweihers, der damit einen wertvollen Feuerschutz gewährleistet. Die Errichtung eines zweiten Feuerweihers ist im nächsten Jahre geplant. Der letzte Brandfall in Ramsau hat gezeigt, daß der bisher durch die Kirchenglocken gegebene Feuersalarm zu Irrtümern und Mißverständnissen führen kann. Aus diesem Grunde ist die erfolgte Anschaffung einer Handantriebs sirene besonders begrüßenswert. Diese vom elektrischen Strom völlig unabhängige Sirene ist einfach zu bedienen und kann ohne Montage Schwierigkeiten mittels Krastrad transportiert werden. Binnen kürzester Zeit ist damit die Alarmierung der Freiw. Feuerwehr möglich. Ein Vorzug, der in einer nicht geschlossenen Ortschaft wie Ramsau nicht hoch genug zu schätzen ist. Weiters wird die Freiw. Feuerwehr noch mit Handfeuerlöschapparaten und Rauchmasken ausgerüstet. Die Freiw. Feuerwehr Ramsau hat damit eine weitere Erhöhung ihrer bewährten Einsatzbereitschaft zum Schutze wertvollen Volksgutes erfahren.

Eine Luftschutzübung in der Ramsau fand gestern nachmittags in einem größeren Rahmen statt. Es waren sechs größere Brände neben einer Anzahl von Einzelbränden, die der Selbstschutz selbst zu bekämpfen hatte, angenommen. Die Übung, zu der auch mehrere Feuerwehren der näheren Umgebung — Berchtesgaden, Bischofswiesen und Königssee — gerufen wurden, hatte ihren Zweck restlos erfüllt und wertvolle Hinweise für den Luftschutz auf dem Lande erbracht. Der Verlauf der sich auf mehrere Stunden hinziehenden Übung hatte ein erfreulicherweise flinkes und rasches Zusammenarbeiten der eingesetzten Wehren ergeben. Die Besichtigung und Besprechung nahmen vor Oberst d. Sch. Miller als Vertreter der Landesregierung mit Hauptmann Hartmann, Oberst a. D. Rippmüller namens des Bayr. Staatsministeriums des Innern, Oberst Dull von der TN; aus Berchtesgaden hatten sich Landrat Blatt, der örtliche Polizeiverwalter Bürgermeister Sandrock, Polizeileutnant Lindner und der gesamte Luftschutzstab eingefunden. Bezirksführerwehrführer Andeßner inspizierte besonders das Arbeiten der Wehren. Sämtliche Herren waren sich einig, daß hier von allen eingesetzten Kräften vorzüglich gearbeitet wurde.